

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Verlag: Weinzeitung Destrach.

Expedition: Destrach im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 5.00 pro Quartal inkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 5.00 in Deutschland, M. 6.00 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destrach im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile M. 2.00; Reklamen M. 4.00. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 90 M. Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Destrach sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 70 Pf.

Nr. 15.

Destrach im Rheingau, Sonntag, den 23. Juli 1922.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Erstes Blatt.

Das praktische Spritzen gegen Peronospora, Heu- und Sauerwurm.

Von Weinbaulehrer Biermann, Geisenheim.

In manchen Lagen und Gemarkungen sind in den letzten Jahren Peronospora, Heu- und Sauerwurm nur schwach oder garnicht aufgetreten.

Da jedoch niemand weiß, ob nicht plötzlich wieder auf Grund günstiger Entwicklungsbedingungen beide Rebschädiger sich in starkem Maße zeigen, so sind z. Bt. wieder alle Vorbereitungen für eine sachgemäße Bekämpfung zu treffen.

Wir wissen, daß die Bekämpfung der Peronospora nur vorbeugend, d. h. nur dann möglich ist, wenn das Eindringen des Pilzes in die grünen Rebschäfte, das bei den Blättern von der Blattunterseite aus geschieht, verhütet wird. Dieses wird erreicht, wenn alle grünen Rebschäfte rechtzeitig mit einem Kupferbelag ausreichend versehen werden.

Da kupferhaltige Bestäubungsmittel für diesen Zweck bis jetzt noch nicht hinreichend erprobt sind, verwendet man am besten Flüssigkeiten, wie Kupferkalkbrühe, Kurlakol- und Mosperal-Lösungen. Da man aber auch von den beiden letzten noch nicht mit Bestimmtheit weiß, in welcher Konzentration sie in einem richtigen Peronosporajahre anzuwenden sind, empfiehlt es sich, hiermit noch ausgedehnte Versuche anzustellen.

Für die gleichzeitige Bekämpfung der Peronospora und des Wurmes kann der Kupferkalkbrühe Uraniagrün (essig-arsensaures Kupfer) und allen genannten Brühen seifenhaltiger oder seifenfreier Tabakextrakt (Nikotin) und Kohnitotin beigemischt werden. Die Kupferkalk-Uraniagrünbrühe wird im Weinbaubetrieb der Lehranstalt folgendermaßen hergestellt:

Es werden jedesmal 600 l Brühe, die ein Spritzfaß füllen, angefertigt. In eine kleine Bütte gibt man 15 kg gelöschten Kalk, dazu eine Packung = 1000 g Uraniagrün und verrührt oder verknetet die Masse unter Zugabe von Wasser zu einem dünnen, gleichmäßigen Brei. Insbesondere ist dabei darauf zu achten, daß das Uraniagrün sich ganz löst und nicht etwa in Kügelchen zusammenballt und so in der Brühe verbleibt. Hierauf schüttet man diese Mischung in die 600 l fassende Bütte, füllt bis auf 300

l auf und läßt dann unter ständigem Umrühren 300 l schon vorher angesetzte Kupfervitriollösung, die 6 kg Kupfervitriol gelöst enthält, langsam hinzuließen. Die so hergestellte Brühe setzt kaum ab und erzeugt keinerlei Verbrennungen. Die fertigen Brühen müssen unter allen Umständen Phenolphthaleinpapier dunkelrot färben, andernfalls ist noch Kalkmilch beizufügen.

Die Nikotinschmierseifenbrühen stellt man am besten in der Weise her, daß man für je 100 l Spritzbrühe 150 g Kohnitotin oder 1500 g 8–10-prozentigen Tabakextrakt in etwa vier fünftel des zu nehmenden kalten Wassers bringt, die Schmierseife (500 g für 100 l Brühe) in der noch fehlenden Wassermenge heiß auflöst, dann erkalten läßt und unter ständigem Umrühren allmählich in die Nikotinbrühe hineingießt.

Neben der Auswahl der Mittel kommt es sowohl bei der Bekämpfung der Peronospora als auch des Heu- und Sauerwurms darauf an, den richtigen Zeitpunkt der Anwendung zu treffen. Mit Beginn der Zeit, in der die Ansteckung durch Peronospora möglich ist und zur Zeit des stärksten Mottenfluges, jedenfalls vor dem Ausschlüpfen der Würmer, sind daher alle grünen Rebschäfte, auch „Gescheine“ oder Trauben, vor Peronospora und Wurm zu schützen.

Die erste Bespritzung wird man zweckmäßig dann ausführen, wenn die Triebe 20–40 cm lang geworden sind. Die zweite Bespritzung hat in der Regel 10–14 Tage nach der ersten zu erfolgen. Meist kann man mit derselben durch Zugabe von Uraniagrün die Heuwurmbekämpfung vornehmen. Mit der dritten Bespritzung gegen Peronospora bzw. Lederbeerkrankheit muß man ungefähr drei Wochen nach der zweiten einsehen. Mit ihr verbindet man zweckmäßig die Bekämpfung des Sauerwurms und der Stiefsäule, sofern das Uraniagrün als billiges Sauerwurmbekämpfungsmittel unter Zugabe von Schmierseife gegen die Stiefsäule verwandt werden soll, es sei denn, daß man ausgedehnte Versuche mit dem „Sturm'schen Mittel“ unternehmen will. Die Nikotin-Schmierseifen-Brühe wird dagegen zweckmäßiger, um an Flüssigkeit zu sparen, für sich, lediglich zum Bespritzen der Trauben, verwendet. In besonders starken Peronosporajahren werden je nach der Witterung noch weitere Bespritzungen notwendig sein, doch genügen in Jahren mit weniger starkem Auftreten der Peronospora in der Regel die ersten drei Bespritzungen der Reben. Auch wird in größeren Gütern ein häufigeres Bekämpfen schon durch Mangel an Arbeitskräften und die Ungunst der Witterung oft un-

möglich gemacht. Es ist deshalb unter allen Umständen dafür Sorge zu tragen, daß bei den ersten Bespritzungen alle gefährdeten Teile der Rebe von der Brühe ausreichend benetzt werden. Dieses läßt sich in den meisten Fällen, namentlich bei niederen Erziehungsarten, wie z. B. im Rheingau, nur dann erreichen, wenn mit Apparaten gearbeitet wird, die es ermöglichen, die Flüssigkeit mit hohem Druck ins Innere der Gescheine oder Trauben zu spritzen. Dabei muß der Arbeiter in der Lage sein, während des Spritzens alle Blätter und alle Gescheine oder Trauben von beiden Seiten treffen zu können.

Diese Möglichkeit besteht bei der Verwendung von Batteriespritzen, wie sie von größeren Firmen, vor allem von den Maschinenfabriken Karl Blaz, Ludwigshafen, und Gebr. Holder, Mehingen, konstruiert und in den Handel gebracht werden. Diese Batteriespritzen unterscheiden sich von den anderen selbsttätigen Spritzen rein äußerlich schon dadurch, daß die zur Erzeugung des nötigen Druckes dienende Luftpumpe nicht in die Spritze eingebaut ist, sondern ganz unabhängig von dem Spritzbehälter als eigener Apparat hergestellt und bedient wird. Beim Gebrauch wird der Spritzbehälter durch einen Schlauch mit der Luftpumpe verbunden und zuerst unter einen Druck von 2–3 Atmosphären gesetzt. Hierauf wird im Gegensatz zu den sogen. selbsttätigen Spritzen die Flüssigkeit mit einer zweiten Pumpe (Flüssigkeitspumpe) eingefüllt, bis der Druck im Behälter auf 8–10 Atmosphären steigt. Ein Öffnen des Abstellhahnes genügt, um die Spritze in Tätigkeit zu setzen. Die einmal in den Behälter eingepumpte Luft bleibt während der ganzen Spritzperiode bestehen, es sei denn, daß Unreinigkeiten der Brühe sich zwischen die Abschlusssventile im Behälter setzen und so ein Abpfeifen der Luft bedingen. Deshalb ist auch bei Verwendung von Batteriespritzen größtmögliche Sorgfalt beim Ansetzen der Brühe zu beachten. Der Kalk ist sorgfältig durch ein Sieb zu drücken. Die fertige Brühe läßt man beim Bespritzen der Fässer nochmals durch ein feines Sieb laufen.

Die von den obengenannten Firmen neuerdings gebauten kleinen Füllpumpen für 1–5 Batteriespritzen „Klein-Rapid“ und „Robold“ sind besonders beachtenswert, da diese jetzt auch kleineren Rebbesitzern und größeren Gütern mit stark parzelliertem Besitz die Verwendung von Batteriespritzen ermöglichen. Besonders vorteilhaft hat sich in dem parzellierten Weingut der Lehranstalt in Geisenheim, die Spritzeinrichtung bewährt,

bei der zwei Füllpumpen „Klein-Rapid“ der Firma Karl Blaz, Ludwigshafen für 10 Batteriespritzen bei Ausschaltung des Bottichs unmittelbar mit dem Spritzfaß verbunden werden. Auf dem Transport werden Pumpe und Schläuche bequem von einem Arbeiter getragen. Bei Verwendung solcher Batteriespritzen führt der Arbeiter mit der einen Hand das Spritzrohr, während er mit der anderen unter Zuhilfenahme eines einfachen, leichten Gestelles die Blätter von den Gescheinen oder Trauben abhalten kann. Jeder Rebstock wird von beiden Seiten bespritzt. Dabei wird das Spritzrohr auch in das Innere des Stodes gerichtet und an Spritzbrühe nicht gespart. Als Verstärker dienen bei der Peronosporabekämpfung solche mit großem Streutegel (2 mm Bohrung), bei der Wurmbekämpfung solche mit engem Streutegel (1 mm Bohrung).

Auf diese Weise ist es möglich, sowohl die Peronospora, insbesondere die Lederbeerkrankheit, als auch den Heu- und Sauerwurm erfolgreich zu bekämpfen.

Zu den Winzer-Kundgebungen in Oestrich.

Das Vorgehen der Winzer in Oestrich, welche mit Gewalt die so notwendigen Reblausuntersuchungen verhindert haben, gibt zu den allerschwersten Bedenken Veranlassung. Es ist nicht nur im Interesse der unbedingt notwendigen Ordnung und Disziplin, sondern auch vor allen Dingen der Winzer selbst entschieden zu verwerfen. Die Leute, welche den Widerstand organisiert haben, kennen nicht die furchtbare Gefahr, die dem gesamten deutschen Weinbau durch die Reblaus droht und wissen auch nicht, welche schwerwiegenden gesetzlichen Folgen ihre Unbesonnenheit nach sich ziehen kann. Gewiß war es eine Unterlassungsfünde der Regierung und sie besteht heute noch, daß sie es an der nötigen Aufklärung, besonders der Jugend in der Schule, fehlen ließ; hätte man rechtzeitig im Unterricht die nötigen Kenntnisse über die Reblaus vermittelt, dann wäre jetzt ein Geschlecht herangewachsen, das sicherlich die ungesetzlichen Torheiten verhindert hätte. Aber Unkenntnis schützt nicht nur nicht gegen die Folgen des Gesetzes, sondern auch nicht gegen die Verbreitung der Reblaus. Das Gesetz macht diejenigen für jeden Schaden und für alle nötigen Anordnungen, Arbeiten und Entschädigungen, die entstehen, verantwortlich, welche eine Verbreitung der Reblaus fahrlässig oder vorsätzlich fördern und dazu gehört in erster Linie die Verhinderung der nötigen Untersuchungsarbeiten. Daß die Suche und eventuelle Vernichtung notwendig ist, haben alle Fachverbände einmütig anerkannt. Darüber geben die Protokolle der einzelnen Weinbauverbände und -vereine und ihrer Spitzenorganisationen, des Deutschen Weinbauverbands, unzweifelhaften Aufschluß. Zu welchen Folgen gerade die Unterlassung der notwendigen Suche und Vernichtung führt, das konnten wir in der Meier Gegend und in Bayern in der Würzburger Gegend erleben, wo ganze Gemarungen in kurzer Zeit der Vernichtung durch die Laus anheimfielen. Wie sehr dadurch die Verbreitung der Reblaus auf dem benachbarten Gelände begünstigt worden ist, wird sich bei den wieder aufzunehmenden Untersuchungen zeigen. Hoffen wir, daß ruhige Ueberlegung

über die hier herrschende planlose Aufregung siegen und die Winzer im eigenen Interesse auf den richtigen Weg zurückführen wird. Das Recht und die bessere Einsicht dürfen niemals der Unvernunft weichen.

Baukosten im Weinbau für das Jahr 1921.

Auf Anordnung des Landesfinanzamtes fand am Dienstag, den 4. Juli, in St. Goar eine Verhandlung der Leiter der in Frage kommenden rheinischen Finanzämter mit dem rheinischen Winzerverbande und Vertretern des Nahe-Weinbaues statt zwecks Festsetzung von Untkostenätzen im Weinbau anlässlich der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1921. Für die einzelnen Weinbaubezirke wurden nachstehende Baukosten pro Stod vereinbart:

Bezirk	mit fremd. Kräften	mit teils fremd. teils eig. Kräften	mit eigen. Kräften
St. Goar			
1. Rheingemeinden	4.20	3.35	2.50
2. Moselgemeinden	4.20	3.60	3.00
Koblenz	4.00	3.50	3.00
Neuwied	4.00	3.25	2.50
Siebsengebirge	4.00	3.25	2.50
Mhr	5.00	4.25	3.50
Nahe (pro Morg.)	12 000	8—9000	6 000

Diese Sätze, in denen sämtliche gesetzlich zulässigen Abzüge enthalten sind, stellen die Untkosten für den Bau eines Weinstocks dar und gelten bis zur Einkellierung des Weines. Die Kosten für Zuder und Kellerbehandlung müssen daher bei der Feststellung der Bestehungskosten des Weines besonders berechnet und nachgewiesen werden. Als Normalätze sollen die Sätze überall dort zur Anwendung kommen, wo normale Betriebsverhältnisse vorliegen. Bei besonders gelagerten Fällen können höhere bzw. niedrigere Sätze in Ansatz gebracht werden.

Berichte.

Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 20. Juli. Die Weinberge stehen in üppigem Wachstum und sind von Krankheiten im allgemeinen bis jetzt noch verschont geblieben. Die jungen Träubchen befinden sich in gesunder, zunehmender Entwicklung, der Behang ist vielversprechend und läßt einen vollen Ertrag erwarten. Obgleich Infektionen bisher kaum in Erscheinung getreten sind, wird das zweimalige Spritzen mit 2prozentiger Kupferkalkbrühe überall durchgeführt, ebenso wird auch zum zweitenmale geschwefelt. Mit den übrigen Arbeiten ist man ziemlich auf dem Laufenden. Im freihändigen Weingeschäft sind Abschlüsse schon seit längerer Zeit nicht mehr bekannt geworden. Vereinzelt sind noch kleinere Pöstchen 1921er Weine anzutreffen, während der 1920er Jahrgang fast restlos vergriffen ist. Die Zurückhaltung der Eigner die zur Abgabe wenig geneigt sind, nicht zuletzt auch die hohen Forderungen, wirken hemmend auf das Geschäft.

Rheinhausen.

* Aus Rheinhausen, 20. Juli. Der Stand der Reben ist ein vorzüglicher. Im Laufe dieser Woche wird zum dritten Male mit 2prozentiger Kupferkalkbrühe gespritzt, ebenso zum dritten Male geschwefelt. Spuren von Pilzkrankheiten hat man letzte Woche hier und da gefunden,

NOSPERAL

das beste und billigste Mittel

gegen Peronospora

Hersteller:

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.
Abt. f. Schädlinge-Bekämpfungsmittel.

nur da, wo man mit dem Aufheften der üppigen Reben lässig war und auch eine dichte Veruntrautung dabei unterließ, bekanntlich beides Förderer von Pilzkrankheiten. Rebstock und Trauben sind fortgesetzt in gesundem, üppigem Zustande. Letztere wachsen sich zusehends aus, hängen vielfach abwärts und sind nicht eben vereinzelt schon festgeschlossene Träubchen zu sehen. Mit wenig Ausnahmen können die Winzer einem reichen Herbst entgegensehen. Geschäftlich ist es ruhig, die Preise bleiben fest; von stattgehabten kleinen Bedarfskäufen können wir berichten von Sprendlingen Verkauf einer Partie 1921er zu Mark 62 000, von Gensingen 2 Stück zu Mt. 85 000, von Welgesheim 3 Stück zu Mt. 78 000, von Pleitersheim 2 Stück zu Mt. 81 000, von Siefersheim zwei Posten zu Mt. 79 000 und 80 000, von Wolfsheim 2 1/2 Stück zu Mt. 72 000, von Sadenheim 1 1/2 Stück zu 82 000 und von Freilaubersheim von 3 Stück zu Mt. 70 000 pro Stück. 1920er setzten ab Sprendlingen 2 Stück zu Mt. 48 000 und Siefersheim 1 1/2 Stück zu Mark 50 000 für das Stück.

* Die Hessische Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Oppenheim teilt mit: Aescherich zeigt sich überall. Ein weiteres Schwefeln ist alsbald vorzunehmen, ebenso auch ein weiteres Spritzen. Das Einkürzen — aber noch nicht Lauben — starkwüchsiger Reben begünstigt das Traubenwachstum und hemmt die Pilzausbreitung. Gegen Sauerwurm sollte gegen 25. Juli das erste Stäuben der Trauben mit arsenhaltigen Pulvern einsetzen und in starken Wurmlagen ca. 14 Tage später wiederholt werden. Wo nicht gestäubt wird, sollten in Wurmlagen die Trauben mit Kupferkalkbrühe unter einem Zusatz von 200 Gramm Urania-Grün oder mit Nikotinschmierseife (1,5 kg 10% Nikotin und 400 Gramm Schmierseife auf 100 Liter Wasser) gegen den 25. Juli bis 5. August wegen der zu erwartenden Rohfäule und Stielkrankheit abgewaschen werden.

Rhein.

* Braubach, 20. Juli. Der Stand der Weinberge ist erfreulich; sie haben einen reichen Behang aufzuweisen. Die Beeren haben an Dicke erheblich zugenommen und sind ebenso wie das Blattwerk von Krankheiten bisher verschont geblieben. Am günstigsten stehen die Kleinberger. Das Spritzen der Weinberge wird seitens der Gemeinde auf Kosten der Besitzer ausgeführt. Es steht eine reiche Ernte zu erwarten.

Mhr.

* Von der Mhr, 20. Juli. Der Stand der Weinberge ist als gut zu bezeichnen. Dadurch, daß die Blüte infolge der günstigen Witterung sehr schnell verlaufen ist, konnte der Heuwurm nur verhältnismäßig geringen Schaden anrichten;

Die Pilzkrankheiten wie *Oidium*, *Peronospora* und roter Brenner sind nur stellenweise in geringer Stärke aufgetreten.

Verschiedenes.

* Geisenheim, 21. Juli. Am 22. und 23. Juli findet hier das 50jährige Jubiläum der Höheren staatlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau statt. Die Feier, die in engstem Rahmen gefeiert werden soll, zerfällt in 2 Teile. 1. in die offizielle Feier der Höheren staatl. Lehranstalt, welche am Samstag den 22. Juli im „Hotel Germania“ einen Begrüßungsabend veranstaltet, dem am Sonntag Morgen im Auditorium der Anstalt der eigentliche Festakt folgt. Der zweite Teil der Veranstaltung wird von der Vereinigung ehemaliger Geisenheimer bestritten. Die zum Freitag, den 21. Juli zu einem Begrüßungsabend im „Frankfurter Hof“ einladen. Am Samstag Abend findet sodann ein Festball im „Deutschen Hause“ statt. Am Montag schließt sich nachmittags eine Dampferfahrt nach Bacharach an. Am Dienstag sollen Besichtigungen von Sektellereien, Domänen usw. in Gestalt kleiner Ausflüge stattfinden, während am Mittwoch in den Anlagen der Lehranstalt eine Gartenfräse und ein Motorpflug vorgeführt werden soll. Zu den Veranstaltungen sind eine große Anzahl Gäste insbesondere frühere Schüler der Lehranstalt zu erwarten. Den zu erwartenden Gästen rufen wir von dieser Stelle schon heute ein herzliches Willkommen zu.

Zur Feier erscheint eine Festschrift in Form eines statlichen Werkes, Umfang ca. 600 Seiten mit zahlreichen Illustrationen und Tafeln, u. a. enthaltend wertvollste Abhandlungen auf dem Gebiete des Weinbaues und der Kellerwirtschaft. Die Festschrift erscheint im Verlage der Deutschen Wein-Ztg. in Mainz und ist zum Original-Preis von unserer Geschäftsstelle zu beziehen.

* Geisenheim, 21. Juli. Am Mittwoch, den 26. Juli d. Js., vorm. 10 Uhr, werden im Weinbaubetriebe der höheren staatlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein neuzeitliche Weinbau- und Kellerei-Maschinen (Motorfräse, Motorpflug, Keltern, Wasserdruckapparat, Entkeimungsfilter usw.) vorgeführt, wozu alle Interessenten hierdurch eingeladen werden. Der Leiter des Weinbaubetriebes: Biermann. Der Direktor: Muth.

* Eltville i. Rhg., 20. Juli 1922. Zum Schutze gegen das Einschleppen der Reblaus in der hiesigen Weinbergsgemarkung hat die Polizeiverwaltung der Stadt Eltville folgende Verordnung erlassen: Den Besitzern von Rebpflanzungen in Lagen oder Gemarkungen innerhalb deren Reblausverseuchungen festgestellt worden sind, sowie Personen, welche in solchen Rebpflanzungen verkehren, wird das Betreten der Rebpflanzungen innerhalb der Gemarkungen der Stadt Eltville verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

* Neudorf, 20. Juli. Nach kurzem Kranklager verschied dahier im 65. Lebensjahr unser Mitbürger Jakob Kopp. Der Verstorbene war weiteren Kreisen bekannt geworden als Vertreter der Winger und Wingervereine.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein.

KURTAKOL

ges. gesch.

Höchstwirksames Kupferpräparat. Seit 8 Jahren geprüft und auf's beste bewährt zur Bekämpfung der

PERONOSPORA

und anderer Pilzkrankheiten im Wein-, Obst- und Gartenbau. Einfacher und billiger als Kupferkalkbrühe.

Kein Kalkzusatz!

Prospekte und Gutachten frei.

Chemische Fabriken **Dr. Kurt Albert**

Pflanzenschutzabteilung :: Biebrich am Rhein.

Rheinische Volksbank Geisenheim.

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

Annahme v. Spareinlagen v. Jedermann

(Günstigste Verzinsung.)

Eröffnung laufender Rechnungen und

Scheck-Konten.

Auskünfte jederzeit bereitwilligst.

Filiale in Rüdesheim.

Geschäftsstellen in Oestrich u. Hallgarten.

Original Mayfarth



D. Becker & Co.

Frankfurt a. M.

Schwedlerstrasse 5.

Reb-Schwefel
Kupfervitriol

Telegr.-Adr.:
Schwefelbecker.
Telephon H 695
und folgende.

Prompt greifbare Ware
ab Lager in
Frankfurt a. Main.

Beschwerden.

Zahlreiche Abonnenten, denen unsere Zeitung auf dem Wege der Post-Ueberweisung zugeht, beschwerten sich, die Zeitung gar nicht oder nur unregelmäßig zu erhalten. Um diesem Umstande ein Ende zu bereiten, bittet unsere Geschäftsstelle die betreffenden Abonnenten, ihrem Postamt einen Beschwerdebrief zuzusenden und uns gleichzeitig eine Karte zu schicken, damit wir uns ihren Reklamationen in wirkungsvoller Weise anschließen können.

Echte russische
naturelle

Saliasky-Hausenblase

in schön schillernden Blättern kauft man nur bei einem Fachmann, sowie echte franz. Gelatine *Blanc* und feinstes Weintannin Marke „Merck“ ist auch wieder eingetroffen.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn

Abt. 2 Kellerei-Artikel.

Stichweine

kauft zu höchsten Preisen.

Alfred Krieger, Mainz,

Emmerich Josefstrasse 3.
Telefon 1339.

Wein

zur

Essigfabrikation

in Käufern Fässern
kauft jede Menge

Rich. Hengstenberg,
Esslingen a. N.

Wein-Etiketten

liefert die

„Rheingauer Weinzeitung“.

Fassfabrikation & Fassgrosshandlung

Jos. Nachbauer & Co.,

Mainz-Kastel

Fasstagen u. Bottiche aller Art rund u. oval.

Ständiges Lager aller gangbaren

Weinlager- u. Transportfässer.

SPEZIALITÄT: Rheinische Halbstücke.

Uebernahme kompl. Kellereinrichtung.

Telegr.: Nachbauer, Mainz-Kastel.

Fernruf 4134.

Kellerei-Maschinen u. Geräte,



Wein- und Wasser-Schläuche, Korken, Kapseln,

sowie alle sonstig.

Kellerei-Artikel

empfehlen in bester
Qualität
zu billigsten Preisen

Nau & Bollenbach
Bingen a. Rh.

Bathausstr. 15 Fernspr. 506

Gesellschaftsreise

zu den

Oberammergauer Festspielen!

Wie im Jahre 1910, so soll auch in diesem Sommer bei genügender Beteiligung eine Gesellschaftsreise nach Oberammergau unternommen werden. Der Preis für die Beteiligung an derselben wird gegenwärtig zusammengestellt und später bekannt gegeben werden. Anmeldungen werden jetzt schon entgegen genommen unter Chiffre „Oberammergau“ an die Expedition dieser Zeitung.

Seitz-Werke G. m. b. H. Kreuznach

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbest-Werke

Filter

für alle Zwecke und für jede Leistung
Filtermaterialien
 unerreicht an Reinheit u. Filtrierfähigkeit.



Riese D. R. P.



Komet

Regelmässig. Sammeldienst

für

Weinförderung nach allen Richtungen.

George Hirsch, Mainz.**Speditions-Geschäft.**

Telefon 2 und 838. — Eigenes Fuhrwerk.

Lagerung — Versicherungen.

Weinlagerfässer**Stückfässer****Fuderfässer****Halbstücke****Viertelstücke****Transportfässer**

in allen Grössen, liefert prompt und preiswert

Peter Wagner & Co., Mainz, Rh.

Fassfabriken u. Grosshandlung.

Walpodenstr. 20,

Telefon 4347 — Tel.-Adr. Fasskarolus.

rund
und
oval**Hugo Brogsitter, Weinvermittlung**

Wiesbaden.

Claritwerk G. m. b. H.

Kreuznach, Rheinland.

**Filter, Pumpen, Asbest.**

Erstklassig.

**Dr. Sturm's
Heu- und Sauerwurmmittel**

im Gebrauch hervorragend

**zuverlässig,
einfach,****billig.**

Glänzende Erfolge!

Rechtzeitige Bestellung erbeten.

Berichte aus der letzten Bekämpfungsperiode sowie Literatur versendet auf Wunsch

E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt

Abteilung Schädlingsbekämpfungsmittel.

Hauptvertreter:

für Rheingau, Rheinhessen, Mosel, Saar und Ruwer:

Jos. Trapp, Rüdesheim a. Rh.;für Baden und Württemberg: **V. Gessler, Horb a. Neckar;**

Bestellungen aus der Rheinpfalz erbeten an den

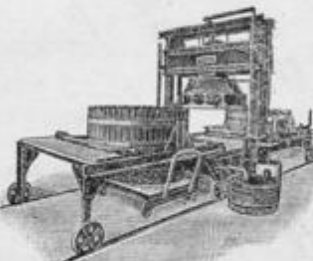
Weinbauverein für die Rheinpfalz E. V., Neustadt a. d. H.**20. Preussisch-Süddeutsche
Klassen-Lotterie**Beginn
zweiter Klasse
25. und 26. Juli.

Achtel-	Viertel-	Halb-	Ganze-	Doppel-Lose
Preis in jed. Klasse Mk. 15.60	Mk. 31.20	Mk. 62.40	Mk. 124.80	Mk. 249.60
Für alle Klassen Mk. 78.—	Mk. 156.—	Mk. 312.—	Mk. 624.—	Mk. 1248.—

Karl Anger, Staatlicher Lotterie-Einnehmer Mainz

Telefon 1254.

Postscheck-Konto 1148 Frankfurt a. M.

Hydraul. Wein- und Obstpressen
in allen Grössen.

Prospekte gratis.

Bergmüller & Co., Pressmühlmanufaktur
Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart.**Spindelpressen**

mit ausfahrb. Korb.

Neuheit:

Hyd. Kleinkelter

m. 1 ausfahrb. Korb

von 200—300 Liter

Inhalt. Sehr stabile

Bauart.

Press-Pumpen.**Mühlen.****Flaschenpapier** weiss, bunt u. farb.gestreift

liefert vorteilhaft

Karl Wilh. Trefz, Wiesbaden,
Sedanstrasse 1. Telefon 776.**Wein-Etiketten**

Liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

**Hausenblase
Weinschöne**● **Dextrin** ●
lief. billigst. Man verl. Off.**Julius Strauven,**
Mainz

Quintinsstr. 10 Telef. 1361.

Besten

Natur-**Stall - Dünger**liefert billigst waggons-
weise**Jakob Krenrich,**
Menz, Rheinpfalz.**Stroh-
hülsen**mit und ohne Kopfbund,
in allen Grössen, liefern
prompt und billig**Schäfer & Tölke**Strohhülsen- u. Maschinen-
fabrik

Löhne i. Oldbg.

**Wein-
u. Sekt-Kisten**

in allen Grössen.

**Strohhülsen,
Flaschenpapier,**

liefern als Spezialität

Jul. Hinkel SöhneKellerei-Artikel-
Grosshandlung.**Bad Dürkheim**
(Pfalz.)

Telefon Nr. 38 u. 68.

Vom Guten das Beste!**KLEBSTOFFE**

für

Hand- und Maschinen-Etikettierung.
enorm klebkräftig und ergiebig.**PFEIFFER & D'SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN.**Vertreter: **Ulrich Berlin, Wiesbaden.**

Fernspr. 6241

Kais. Friedr. Rg. 76.

Ovale Lager-Fässeraus starkem Eichenholz, auf Neu umgearbeitet
mit bester Eisenbereifung

• 16 Stück von ca. 1300 Liter Inhalt •

• u. 12 Stück von ca. 2600 Liter Inhalt •

zu verkaufen.

Reflektanten belieben Angebot u. Anfragen unter
A. S. 1046 an **Rudolf Mosse, Nordhausen** z. richten.**Inserieren Sie in der Rheingauer Weinzeitung.**

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft:

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Fernsprecher Nr. 140.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6858) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 5.00** pro Quartal inkl. Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von **M. 5.00** in Deutschland, **M. 6.00** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **M. 2.00**; **Reklamen** **M. 4.00**. **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 90 M. **Anzeigen-Akademie:** die Expedition zu Destr. so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 70 Pf.

Nr. 15.

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 23. Juli 1922.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Zweites Blatt.

Die Verhütung der Stielkäule der Trauben.

Unter der Bezeichnung „Stielkäule“ oder „Stielkrankheit“ versteht der Winzer das Absterben der Beeren- und Traubentiele, bevor die Trauben richtig reif sind. Infolgedessen sind damit Mengen- und Qualitätsverluste verbunden, welche in manchen Jahren ganz erheblich und größer sind als der durch den Sauerwurm angerichtete Schaden. Die Ursache ist der sonst beim Qualitätsbau so sehr geschätzte Edelfäulepilz (*Botrytis cinerea*). Bei nasser Witterung im September tritt derselbe früher als gewöhnlich auf und befällt die Stiele der Beeren und Trauben, welche verschimmeln, welk werden und in vielen Fällen unreif oder halbreif zur Erde fallen.

Da niemand diesen Schaden voraussehen kann, muß alljährlich mit ihm gerechnet werden. In zahlreichen Weingütern ist es daher üblich, dagegen vorzubeugen und das geschieht, indem beim letzten Spritzen gegen die Peronospora und gegen den Sauerwurm (Mitte bis Ende Juli) der Spritzbrühe (Kupfervitriolalkalibrühe) auf 100 Liter $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Kg. in kochendem Wasser aufgelöste $\frac{38}{40}$ % Seifen- oder Schmierseife zugesetzt wird und dann die Trauben damit gründlich bespritzt werden. Der Schmierseifenüberzug schützt dieselben sowohl gegen die Stielkrankheit als auch gegen das fernere Auftreten des *Oidium* (Schimmel, echter Mehltau). Das Verfahren verzögert zwar etwas die Reife um 8 bis 10 Tagen, jedoch hat es keine nachteiligen Folgen für die Güte des Weines. Bei den Rotweintrauben verhilft es die Edelfäule, welche bei diesen unerwünscht ist, da der Pilz den roten Farbstoff zerstört. Durch die Bekämpfung der Stielkäule entsteht keine besondere Arbeit. Die Mehrausgaben für die Seifen- oder Schmierseife machen sich meistens gut bezahlt. Für Tafeltrauben, besonders für die frühreifenden Sorten, ist das Bespritzen mit Schmierseife nicht nötig und wegen geschmacklicher Beeinflussung auch nicht ratsam. Die Seifenbrühe wird der fertigen Spritzbrühe zugesetzt, wodurch diese zwar etwas schäumt, besonders bei Verwendung von $\frac{1}{2}$ Kilogramm auf 100 Liter Brühe. In nicht zu mastigen Weinbergen und in freien nicht eingeschlossenen, dumpfen Lagen genügt $\frac{1}{4}$ Kilogramm auf 100 Liter vollständig. Außer Seifen- oder Schmierseife schützt auch starkes Bespritzen mit Kupfervitriolalkalibrühe gegen die Stielkäule der Trauben, erstere ist aber

am wirksamsten. Gründliches Bespritzen jeder Traube sichert den besten Erfolg.
Inspektor Schilling, Geisenheim.

Fünfzig Jahre Geisenheim.

Zum fünfzigjährigen Bestehen der Staatlichen höheren Lehranstalt, das am 22. und 23. Juli in einfacher, aber würdiger Weise gefeiert werden soll, sind die Festvorbereitungen im vollen Gange.

Die Anstaltsleitung wird im Verein mit der Vereinigung ehemaliger Geisenheimer alles aufbieten um den Festgästen den Besuch Geisenheims und den Aufenthalt in dem alten traumhaften Rheinstädtchen so angenehm wie möglich zu machen, so daß jeder Festteilnehmer eine dankbar freundliche Erinnerung mit in das Leben des Alltags hinüber nehmen wird.

Eine besondere Weihe erhält das Fest durch die infolge der Kriegs- und Nachkriegsjahre verschobene Einweihung des Denkmals für den Altmeister des Wein-, Obst- und Gartenbaus, Landes-Oekonomierat Rudolf Goethe, zu dessen Füßen noch die älteren der Festteilnehmer als Schüler gesessen haben.

Für die im Kriege gefallenen Beamten, Hörer und ehemaligen Schüler der Lehranstalt wird am gleichen Tage ein Ehrenmal in der Nähe des Goethe-Denksteins enthüllt werden, für das der Bildhauer Rübmann-Düsseldorf den Entwurf geliefert hat. Es ist erwünscht, daß Mitteilungen über im Kriege gefallenen ehemaligen Geisenheimer sofort an den Ehrenmal-Ausschuß zu Händen des Unterzeichneten gelangen, damit die Namen aller ehemaligen Geisenheimer, gleichviel ob sie der B.G.G. angehören oder nicht, am Denkmal eingemeißelt werden können.

Auch sind noch weitere Geldspenden für diesen schönen Zweck erwünscht und an Herrn Richard Heimann Berlin N. W. unter der Nr. 106 816 beim Postfachamt Berlin zu richten.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit!

Bitte, beachten Sie auch den Aufruf an folgender Stelle dieser Zeitschrift!

Richard Hartnauer, Leverkusen b. Köln a. Rh.
Gartenverwaltung der Farbenfabriken.

Aufruf!

Das Existenzminimum für die Studierenden des Wein-, Obst- und Gartenbaus an der Staatlichen höheren Lehranstalt in Geisenheim beträgt zurzeit nach einer Mitteilung des Obmanns der Hörerschaft monatlich 2000 Mark, das ist ein Betrag, für den man

in früheren Jahren, als das Internat noch den Minderbemittelten geöffnet war, das ganze Studium von vier Semestern bestreiten konnte.

Die Heranbildung tüchtiger Fachleute im Wein-, Obst- und Gartenbau, die in unsern schwierigen Zeitverhältnissen von Staatswegen gefördert werden müßte, ist in Gefahr!

Um den Staat auf seine Pflicht hinzuweisen, soll im Wege der Selbsthilfe der dringendsten Not dadurch gesteuert werden, daß durch Ansammlung eines Geisenheimer Jubiläum-Stipendienfonds 1922 Einrichtungen geschaffen werden, die eine Erleichterung für alle Geisenheimer Hörer bezwecken. Geplant ist die Schaffung einer auf genossenschaftlicher Grundlage zu errichtenden Gemeinschaftsküche nach Art der Studentenküchen, sowie die Unterstützung minderbemittelter strebsamer Hörer durch Stipendien, die den neuen Zeitverhältnissen Rechnung tragen.

Der Geisenheimer Stipendienfonds soll die Ehrengabe der Vereinigung ehemaliger Geisenheimer an die Lehranstalt sein, die ihr gelegentlich des fünfzigjährigen Jubiläums überreicht werden soll. Die Satzungen werden in der vorhergehenden Hauptversammlung der B.G.G. festgelegt.

Alle, denen das Wohl und Wehe des Wein-, Obst- und Gartenbaus am Herzen liegt, werden gebeten, sich an den Sammlungen entweder durch einen einmaligen höheren Beitrag oder aber durch Stiftung eines jährlichen Beitrags zu beteiligen.

Sendungen sind unter dem Kennwort: „Jubiläum-Stipendienfonds“ an Herrn Richard Heimann, Postfachkonto Nr. 106 816 beim Postfachamt Berlin N. W. zu richten.

Der Dank der Jugend unseres schönen Berufs ist jedem Geber gewiß, die den Dank dadurch abstatten wird, daß sie nach ernstem Streben, gestählt durch eiserne, freundlose Jugend, in die vordersten Reihen eintreten wird, um mit den Ältern Schulter an Schulter für die Hebung des deutschen Wein-, Obst- und Gartenbaus zu kämpfen.

Der Werbeausschuß.

Hartnauer, Leverkusen bei Köln a. Rh.
Engelke, Köln a. Rh.

30. Deutscher Weinbaukongreß in Freiburg.

5. bis 7. September 1922.

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Deutschen Weinbaukongreß und die damit verbundene deutsche Weinbauausstellung sind in vollem Gange. Die Ausstellungsbedingungen sind bekannt gegeben; am 15. Juli ist Anmeldeschluß für die ausstellenden Firmen. Das Ausstellungsgelände und die nötigen Räumlichkeiten werden bereits entsprechend hergerichtet. Bis jetzt ist schon eine stattliche Zahl Anmeldungen für die Ausstellung eingelaufen.

Für die vorgesehenen fachwissenschaftlichen Vorträge werden die ersten Fachautoritäten gewonnen werden. Die geplante Kostprobe bayerischer Weine wird aller Voraussicht nach sehr

vielversprechend. Die bereits eingegangenen zahlreichen Wein-Anmeldungen aus allen badischen Weinbaugebieten bürgen dafür, daß dem Besucher der Kostprobe ein klares Bild von der Qualität badischer Weine geboten wird.

Wie alljährlich ist auch in diesem Jahre ein Ausflug geplant. Lastautos werden die Teilnehmer daran auf prächtigen Schwarzwald-Wegen nach dem Weinort Kirchhofen bringen, wo ein kleines Winzerfest veranstaltet werden soll.

Der 30. Deutsche Weinbaukongreß wird sich seinen Vorgängern würdig zur Seite stellen können.

Jeder Weinbergsbesitzer, jeder Freund des Weinbaues möge darum heute schon seine Zeiteinteilung so treffen, daß er in den Tagen vom 5.—7. September in der schönen Breisgau-Stadt an der großen deutschen Weinbautagung teilnehmen kann.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein.

Verschiedene Berichte mußten wegen Mangel an Raum für die nächste Nummer zurück gestellt werden!

Wein- u. Sekt-Kisten

in allen Grössen.

**Strohhülsen,
Flaschenpapier,**

liefern als Spezialität

Jul. Hinkel Söhne

Kellerei-Artikel-
Grosshandlung.

Kreuznach
(Rheinl.)

Mannheimer-Str. 34.
Telefon Nr. 803.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer
Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller
Art schnell gut und billig

Massenaufgaben
in kürzester Zeit.
Für den Frachtbriefdruck
bahnamtlich konzess.

Ein wichtiger Punkt

Ist es, daß unsere Mitglieder
und Leser bei ihren
Anfragen, Käufen, Bestell-
ungen usw. in erster Linie
unsere Inserenten berück-
sichtigen und stets auf die
Rheingauer Weinzeitung
sich berufen.

Ingelheimer Maschinenfabrik

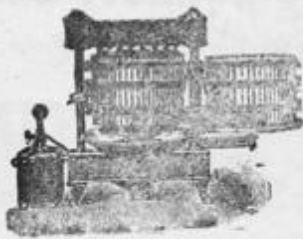
Akt.-Ges.

Nieder-Ingelheim a. Rh.

liefert als langjährige Spezialität:

Hydraul. Pressen

(Ober- und Unterdrucksystem)



zur Bereitung von
Trauben- u. Obstwein.

**Handkeltern,
Mühlen,
Fassdampf-
Apparate**

in nur bestbewährter
Konstruktion.

Rheingauer Bank

e. G. m. b. H.

Geisenheim

(gegründet 1862 als Vorschuss- & Creditverein)

Sparkasse

Reichsbank-Giro-Konto Rüdesheim, Postscheck-
konten Nr. 42 Frankfurt a. M. u. Nr. 49854 Cöln.
Fernsprecher Nr. 72 Amt Rüdesheim.

Geschäftsstellen:

Hallgarten: **Val. Hölzer**, Vorgasse.
Oestrich: **Hanns Bibb**, Beierstrasse 4.
Rüdesheim: **Carl Ehrhard**, Grabenstr. 4.
Winkel: **Hans Stumpf**, Hauptstrasse 62.
Geschäftsanteil Mk. 300.—, Dividende bei Voll-
zahlung vom Beginn des nächsten Monats ab
Beitrittsgeld Mk. 3.—.

Kredite in laufender Rechnung und provisions-
freie Vorschüsse gegen Sicherstellung. —
Diskontierung und Einzug von Wechseln und
Schecks. — An- und Verkauf, sowie Auf-
bewahrung und Verwaltung von Wert-
papieren. — Umwechslung von Coupons
und Sorten. — Vermietung von Schrank-
fächern.

Provisionsfreie laufende Rechnung ohne
Kredit (Scheckkonto). Annahme von Spar-
einlagen von jedermann; tägliche Verzinsung
bei günstigen Sätzen.

Sparen Sie

sich allen Ärger und Verdruss, alle Auseinander-
setzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder
mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre
Versendungen und Bezüge gegen alle Transport-
gefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung
oder Verlust **versichern**

bei der

General-Agentur

Jacob Burg

Eltsville am Rhein.

Ia Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 12.

Pianos

Ia. Fabrikate

neue und gespielte in großer Auswahl zu
mäßigen Preisen

Piano-Magazin H. Schütten

Niederlage:

C. Bechstein, Wiesbaden, Wilhelmstr. 16.

Gebrüder Spangenthal
Spangenberg, Bez. Cassel.

Korkenfabriken — Grossfabrikation in

Korken.

Tel. 72 590 Tel.

Leere

Flaschen aller Art
kauft stets
zu höchsten
Preisen

Franz Egle, München,

Flaschengrosshandlung, Meindlstrasse 53—54.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Montaner & Co.

Mainz

(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)

Katalonische

Champagner- und Wein-Korken

(nur eigener Fabrikation)

J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols (Catalonien),

MAINZ, Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Fernruf 319.

Tel.-Adr.: Roviracomp.

Beste catalon. Sekt- und Weinkorken eigener Herstellung.

Philipp Hilge, Mainz

gegr.
1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen

Handpumpen

Ia. Weinschläuche

in Ia. Friedensausführung.



Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,

Mainz am Rhein, Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel.
Größtes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapselabrik.



Empfehlte als Spezialitäten durch
über 55jähr. praktisch gemacht.
Erfahrungen: Flaschensiegellack
in allen feurigen Farben und
kalteflüssigen Flaschenlack zum
Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel und Korkwurm,
neueste Weinpumpen u. prima
Weinschlauch, Flaschenverkork
u. Entkorkmaschinen, Kapsel-
maschinen, Flaschen-Spül-Ma-
schinen, Filtrierapparate aller Art, Ia Asbest für Sack-Cylinder-Riesen- u.
Komettfilter, Ia Filtriersäcke u. Hefenpresssäcke, Filtrierkohle u. Entfärb-
ungskohle, Casein, echte Saliarsky Hausenblase, Gelatine „Osteocolle“,
Gelatine „Laine“ weisse Blätter-Gelatine, Wein- u. Champagner-Tannin
Marke „Merk“, Etikettenleim, Ia Stearinkellerlichter, arsenikfreien Schwefel-
spahn, Ia Flaschenpapier, Ia Strohhülsen, Fassbleche, Spundlappen,
Querscheiben Fasskitt etc. etc.